

21. DER ABSCHIEDSBRIEF

Anfang Juni 1995 wurde meine liebe Frau im Klinikum Mainz aufgenommen. Seit ihrer Jugend hatte sie regelmäßig mit Nebenhöhlenentzündung (Sinusitis) zu tun gehabt, ein Übel, das viele Leute über Jahre belästigt. Nun war es so weit, Polypen hatten alle Nebenhöhlen zugewuchert. Dauer-Asthma und schnell wiederkehrende Infekte zwangen sie, sich operieren zu lassen. Es war der Abend vor dem Eingriff, und sie war alleine in ihrem Zimmer mit ein bißchen Angst, dass es am nächsten Morgen doch schief gehen könnte. Und tatsächlich, wie wir aus dem Protokoll der Narkoseärzte nachher entnehmen konnten, war die Intubation (Das Einschieben eines Rohres in die Luftröhre zur künstlichen Beatmung während der Narkose) mit großen Schwierigkeiten einher gegangen. Sie schrieb an jenem Abend einen Abschiedsbrief in niederländischer Sprache. Es gab keine Anrede, aus der man erkennen konnte, dass dieser Brief für mich war, aber sie gab ihn mir nachher, und ich habe ihn aufbewahrt, weil er mich damals doch sehr ergriffen hatte. Fast ein Jahr, nachdem ich den mahnenden Brief um den nicht gekauften Flieder gefunden hatte, fand ich diesen Brief wieder, dessen Existenz mir nicht mehr bewusst war. Die Zeilen haben mich jetzt sehr aufgewühlt und obwohl oder gerade weil sie vor Liebe sprudeln, haben sie neue Trauergefühle in mir entfacht. Ich habe den Text so gut wie möglich übersetzt und in Kursivdruck dargestellt.

Boris wird über mich (als junger Arzt im Falle des Falles) entscheiden, aber ich möchte dir etwas schreiben bevor ich betäubt bin, jetzt, da ich meine Liebe und Sehnsucht nach dir noch in allen meinen Poren spüre. Sollte etwas mit mir passieren, will ich, dass du immer wieder lesen kannst, was für schöne Jahre voller Liebe du mir geschenkt hast. Mein kränkliches Dasein (versteckt unter eine Karosserie einer Sportskanone) wurde zeitweise wunderschön durch dein molliges Bäuchlein gegen meinen Rücken, deine warmen Hände in meinem schwitzenden Genicklein, und das Hand-in-Hand-Einkaufen in der Stadt. Ich hoffe, dass das alles noch während vieler Jahre wiederkehrt, aber wenn nicht, dann habe ich es doch gehabt. Vor allem danke ich dir für die 31 (Kosenamen)-Jahre. Vergib mir meine Erziehungsversuche (die sowieso nichts genutzt haben, hm! hm!). Die Narkoseärztin war gerade da und machte auf mich einen sehr kompetenten Eindruck. Wenn mir etwas passiert, passe dann auf dich auf. Versorge dich (das heißt nicht: ‚Iss viel!‘). Ruhe dich ausreichend aus, wandere und bewege dich, weil Boris dich dann besonders braucht. Was meine eventuelle Nachfolgerin betrifft, dagegen habe ich nichts, wenn sie meinem Sohn nicht schadet. Darum gilt die weise Regel: ‚lass sie von Boris lang und gründlich unter die Lupe nehmen, bevor du größere Entscheidungen triffst‘. Ihr beide seid ein gutes Team, und zusammen schafft ihr es auch ohne mich. Lache weiter über die Possen, die ich gerissen habe, und vergiss mich nicht ganz, aber wohl meine unangenehmen Seiten. Ist das nicht herrlich, dieses Gefühl, dass ich nur noch als eine Gute in

eurem Gedächtnis bleiben würde. Aber lieber ärgere ich euch weiter und überlebe die ganze Geschichte!!!!

Alles Liebe von (Kosename) an (Kosename)

Nun ist es soweit. Es bleibt nur noch die Erinnerung, und auch die verblasst langsam. All diese Geschichten sollten dieses Verblasen ein wenig aufhalten. Ich danke Ihnen, liebe Leser, dass Sie mit mir (auch wenn ich jetzt vielleicht nicht mehr da bin) die Erinnerung wieder einen kurzen Augenblick aus der Asche der Vergangenheit zum Leben erweckt haben.